

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schühchen ab und entledigte sie des ergiebigen Inhalts an Sand und Steinchen, den wir uns drunten im molligen Sandbad geholt. Durch diesen ersten, richtig ausgeführten Rindsmädchendienst befestigte er sich vollends in unserer Achtung, und fortan trauten wir ihm das Geschick für alles zu, dessen Ausführung uns selbst zu schwierig schien.

Als wir an dem bezeichneten Arbeitsfeld anlangten, war schon alles in Tätigkeit. Die von späten Maisfrösten vernichteten Buchenfinder einer Baumschule mußten ersetzt werden und nun sahen wir mit Interesse zu, wie der Vater den ihn aufmerksam Umstehenden die Handgriffe des Baumversehens beibrachte. Sowie die erste Lernbegier befriedigt war, appellierten wir an das väterliche Versprechen, ein Feuer machen zu dürfen, und es wurde uns in der Nähe ein Platz angewiesen.

„Jetzt wollen wir Räuberles spielen“, sagten wir fast wie aus einem Munde, nachdem wir die im Feuer gebackenen Kartoffeln unserm Leckermäulchen zugeführt hatten. Die Rollen waren bald verteilt. Fritz überband das ihm zuge dachte Amt eines Räuberhauptmanns Max, dem noch Hermann und Martha, letztere als Räuberfrau, beige stellt wurden, während ich mit Fritz als Landjäger den Wald nach den Flüchtigen durchpirschen sollte. Vorerst machten wir aber nach ohne Hintergedanken bei unserm Vater Halt, der sich mit den Schülern am Waldbrand zum Abendtrunk gelagert hatte.

„Nun Kinder, wie geht's?“ fragte er in seiner gewohnten, freundlichen Art.

„O, es ist heiß und wir haben furchtbar Durst“, sagten wir, und unsere erhitzten Gesichter ergänzten das unausgesprochene Verlangen nach einem Trunk. Der Vater reichte uns sein Glas mit der Mahnung: „aber hübsch vernünftig und bescheiden.“

Mich schüttelte der ungewohnte Genuß; ich hatte nur genippt und der Durst quälte mich weiter. Fritz hieß mich nun in der Nähe stehen bleiben und warten, bis er die Räuber, die sich unterdessen versteckt hatten, gefunden habe. Auf diesem Posten hatte mich ein unterhaltendes Schauspiel vollständig gefesselt.

Unter den jungen Leuten kurzierte ein großer Humpen, der von Hand zu Hand ging und aus einem kleinen Fäßchen wieder nachgefüllt wurde. Dieses Schmazen der dürstenden Lippen, jede Schluckbewegung des emporgestreckten Halses verfolgte ich, selbst gepeinigt von unerträglichem Durst, mit begehrliehen Blicken.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherchau.

Als Festgeschenke für Erwachsene eignen sich aus der neuesten uns vorliegenden schweizerischen Literatur: (Ausführliche Besprechung vorbehalten.)

Reise einer Schweizerin um die Welt, von Cäcilie von Rodt. Volkstümliches Prachtwerk mit 700 Illustrationen, — Vorwort von Nationalrat Dr. A. Gobat.

15 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1.25; für Nicht-Subskribenten Fr. 2. —. Verlag von F. Zahn, Neuenburg.

Für Familien, in denen die schöne Sitte gemeinsamen Vorlesens in Mußestunden besteht, eignet sich namentlich im Hinblick auf die Bildungsbedürfnisse der reifern Jugend das vorliegende Reisewerk. Es ist nicht nur für Alt und Jung ein wahrer Genuß, diese frisch und fesselnd geschriebenen Schilderungen der Weltreisenden zu lesen, sondern das Buch bietet zugleich durch eine ganze Fülle von geschickt ausgewählten geographischen, geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Mitteilungen die reichste Belehrung in angenehmer Form. — Ehre macht dem bekannten Verlage die gediegene illustrative Ausstattung des Prachtwerkes. Die 700 Abbildungen, worunter 200 große Seitenbilder, repräsentieren ein kleines Weltparoma. Man durchgehe einmal diese prächtigen Städte- und Straßenbilder aus Nordamerika, Ostasien (Japan, China), Indien, Ägypten, die zahlreichen feinen Wiedergaben aus dem intimen Privatleben fremder Völker, ihrer Trachten, Bauten, Sitten oder wiederum die herrlichen Abbildungen tropischen Tier- und Pflanzenlebens!

Um neue Zeiten. Erzählung von F. Wiedmer. Verlag von F. Huber & Co., Frauenfeld. Fr. 3. —. Ebenda:

Schweizer Dichterbuch. Herausgeg. von E. Ermatinger u. Ed. Haug. Fr. 4.

Der Soupe Lombach. Berndeutsche Novelle von Rudolf von Tavel. Eine Fortsetzung zu „Jä gäll, so geit's.“ Bern, Verlag von A. Francke. Broschiert Fr. 4. —.

Berndütschi Gschichte von R. Fischer-Bringold. Bern, Verlag von Eugen Sutermeister. Broschiert Fr. 4. —.

Goswina von Berlepseh, Jakobc. Eine Gestalt und Geschichte aus dem Zürich von ehemem. 2. Auflage mit 19 Illustrationen und 1 Porträt. 191 Seiten 8°. Elegant gebunden in ganz Leinen. Preis Fr. 5. 50 (Mk. 4). Zürich 1903. Verlag: Art. Institut Drell Füßli.

Liebesdienste. 12 tragische und komische Novellen und Geschichten von Adolf Bögtlin. Stuttgart, Verlag von Adolf Bonz & Co. Elegant geb. Mk. 3. 50.

Festgeschenke für die Jugend.

Jugendland. 3. Band. Herausgegeben von H. Moser und R. Kollbrunner. Verlag: Gebr. Künzli, Zürich. Der für Knaben und Mädchen von 12 Jahren und darüber bestimmte Band ragt neben seiner künstlerisch vornehmen Ausstattung diesmal ganz besonders durch den Text hervor. In Prosa und Poesie haben bedeutende schweizerische und deutsche Schriftsteller Gaben beige-steuert: Jakob Böhmer, Meinrad Lienert, Gustav Renner, Ernst Zahn, Ilse Frapan, Isabella Kaiser u. a. Besonders schön ist das Märchen des jungen Rheinländers Alfons Baquet. Dieser Band bringt in Bild und Wort vielleicht das Beste auf dem diesjährigen Kinder-Büchermarkt. Preis Fr. 6. —.

Mit den „**Sternschnuppen**“ hofft der Herausgeber H. Moser der lange unerfüllt gebliebenen Forderung, wonach eine gute Jugendschrift Billigkeit, literarische Gediegenheit und künstlerische Einheit in sich zu vereinigen habe, gerecht zu werden. Die Hefte sollen nur von einem Künstler illustriert werden, damit im Kinde davon, daß in der Kunst die Persönlichkeit, die Individualität alles ist, wenigstens eine Ahnung erweckt werde. Preis Fr. 1. 25. Eine steifere Decke würde den Wert der folgenden Hefte, denen man wie dem „Jugendland“ aufrichtig die weiteste Verbreitung wünschen darf, noch erhöhen.

Lily von Muralt, **Paulas Lebenserfahrungen.** Eine Erzählung für die reifere Jugend und ihre Freunde. (235 Seiten) 8°. Elegant gebunden in ganz Leinen. Preis: Fr. 4. 50 (Mk. 4. —). Zürich 1903. Verlag: Art. Institut Drell Füßli.

Mülers Otto und Belofieber. Zwei Erzählungen für die Jugend von Maria Byß. 111 Seiten 8°. Elegant gebunden in ganz Leinen. Preis Fr. 2. 70 (Mk. 2. —). Zürich 1903. Verlag: Art. Institut Drell Füßli.

Ferien. Eine Sommerfahrt in die Berge, dazu Sagen und Märchen. Kleinen und großen Kindern erzählt von Hans Zähler. Buchschmuck von E. Wetter. Verlag von A. Francke in Bern. Hübsch gebunden. Preis Fr. 4.80.

Eine Verbesserung der Jugendunterhaltungen streben die „Ravensburger Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele“ an, die sich als Spezialität der Verlags-Handlung Otto Maier in Ravensburg (Württemberg) von Jahr zu Jahr immer mehr einbürgern. Illustrierter Spieltatalog vom Verlag kostenlos.

Uns liegen vor: 1. Das sehr beliebte Gesellschaftsspiel „**Salma-Go.**“ Die Vorschriften für dieses Spiel weichen erheblich ab von den übrigen Brettspielen. Mk. 1.50.

2. „**Im Walde**“ ist ein neues, von dem bekannten Humoristen Lothar Meggendorfer erfundenes Spiel. Die Kleinen machen durch Würfeln einen Waldspaziergang mit ihm; er zeigt ihnen, was ihnen gefällt: Rehe, Hasen, Füchse, Blumen u. s. w. und warnt sie vor Giftpflanzen und Schlangen. Mk. 2. —

3. Im „**Marinenspiel**“ werden auf einem großen Tableau durch Würfeln Kriegsschiffe bewegt unter wohl zu überlegender Leitung der einzelnen Spieler, die sich bemühen müssen, einander den Rang abzulaufen. Mk. 2. —

4. **ABC der Formen**, ein neues Beschäftigungsspiel, das Fr. U. Diem in St. Gallen erfunden hat. Hier bestehen die Figuren aus den Grundelementen der Formenwelt, woraus das Kind Kompositionen aller Art herstellen kann. Gleichzeitig regt es zu freier Komposition an und erscheint mir darum nicht nur als ein Formenbildungs-, sondern ebenso sehr als ein Erziehungsmittel ersten Ranges. Mk. 2. —

5. „**Reise durch die Schweiz.**“ Hier ersetzen die Würfel das Eisenbahnbillet. Von Lindau aus, der Hafenstadt, geht's über Norschach unter vielen Abenteuern, die in lustigen Versen geschildert sind, durch die Ostschweiz bis zum Genfersee. Wenn der Vater mitreist, wird er aus seinen eigenen Erlebnissen heraus dieses gute Geographiespiel noch beleben und bei seinen Kindern die Kenntnis der engern Heimat bereichern zu können. Mk. 2. —

Der gleiche Verlag sendet uns **Puppenmütterchens Nähstic**, herausgegeben von Agnes Lucas, ein reizendes Arbeitspiel, bei welchem junge Mädchen die Anfangsgründe der Kleidermacherei sich aneignen können, indem sie aus den Schnittmusterbogen des Spieles ihre Puppenanzüge selbst anfertigen. Mk. 6. —

Ludwig von Beethoven. Leben und Schaffen von Ad. B. Marx. 5. Auflage. 2 Bände, broschiert Mk. 16. —. Verlag: Otto Janke, Berlin.

Das treffliche Werk unterrichtet in ebenso gründlicher als lichtvoller Darstellung über den äußern Lebensgang des gewaltigsten aller Komponisten wie über den Zusammenhang der äußern Lebensgeschicknisse, die so häufig misere hießen, mit dem innern Werdegang Beethovens. Nach allen Seiten hin wird der Zusammenhang des Tondichters mit Vor- und Nachwelt hergestellt und gezeigt, wie durch sein Genie die Musik auf ein neues Niveau gehoben wurde und der Geschmack der Masse eine Vertiefung erfuhr. Beethoven wird gewertet als Bahnbrecher und Schöpfer der Idee in der Instrumentenwelt, sein Schaffen charakterisiert, nach seinen Keimen und seiner Entwicklung verfolgt. Nicht weniger bedeutsam aber ist die musik-theoretische, durch viele Belege illustrierte Erörterung seiner Werke. In dieser Beziehung bietet die ganz meisterhafte Entstehungsgeschichte der grandiosen Sinfonie über Schillers Ode „An die Freude“ und die ästhetische Einführung in die Komposition dieser Tondichtung die Krone dieser sehr empfehlenswerten Biographie, wie Beethovens Lebenswerk durch diese erhabene Sinfonie abgeschlossen und zugleich innerlich vollendet wurde.

Wirre Fäden. Novellette und Gedichte von L. v. Greyerz. Zürich. Verlag von Müller, Werder & Co. 1904. Preis Fr. 2.50.

Redaktion: Dr. **Ad. Vöggtlin** in **Küsnach** b. Zürich. (Beiträge ausschließlich an diese Adresse erbeten!)

Druck und Expedition von **Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.**